

Johannes Brahms

* 7. 5. 1833 Hamburg, † 3. 4. 1897 Wien
Zentralfriedhof, Ehrengräber Gruppe 32 A, Nr. 26

Das Leben raubt einem mehr als der Tod

Das Leben des „Vollenders der Wiener Klassik“, als den man den Norddeutschen Brahms im allgemeinen ansieht, war in vielerlei Hinsicht von Verzicht und Verlust überschattet. Johannes Brahms stammte aus kleinbürgerlichen Verhältnissen und galt bald als „pianistisches Wunderkind“. 1862 kam er erstmals nach Wien, dem Ort, der ab 1878 seine zweite Heimat werden sollte.

Die hohe Begabung, die sich bei Brahms bereits in jungen Jahren zeigte, sorgte in Verbindung mit einem von häufigen Schicksalsschlägen gezeichneten Leben für das zeitlebens resignative und düstere Naturell des Komponisten. 1853 war er erstmals mit Robert und Clara Schumann zusammengetroffen. So befruchtend und einzigartig die darauf folgende Freundschaft gewesen sein mag, so viele Enttäuschungen hielt sie für den jungen Brahms bereit: Seit 1854 war er Zeuge von Schumanns fortschreitender Gemütskrankheit, die schließlich im geistigen Zusammenbruch und Tod gipfelte. Clara Schumann, eine der faszinierendsten Frauengestalten des 19. Jahrhunderts, hatte er lange schon verehrt und zuletzt leidenschaftlich, aber ohne Erfüllung geliebt. Dieser Verzicht prägte ihn für den Rest seines Lebens.

Das *Deutsche Requiem* op. 45, als dessen Nährboden diese Erlebnisse wohl gelten können, ist demgemäß auch weniger eine Totenmesse als vielmehr eine Trauermusik: „Was den Titel betrifft, will ich erkennen, dass ich recht gern das ‚Deutsch‘ fortließe und einfach den ‚Menschen‘ setzte“ (an Karl M. Reinthaler). So steht denn auch der Trost an zentraler Stelle: „Ihr habt nun Traurigkeit; / aber ich will euch wiedersehen, / und euer Herz soll sich freuen ...“

Als Johannes Brahms am 3. April 1897 63jährig stirbt, ist ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof in unmittelbarer Nähe seines Freundes Johann Strauß Sohn und seines Vorbildes Beethoven gewiss. Das Grabmal von Ilse Conrat zeigt die Büste des Komponisten über einer Partitur, umgeben von Musen.